

Jetzt spielen die Velos Versteckis



«Swat»-Stauraum
Banane für den
Grössenvergleich.

PRAKTISCH → Satteltasche und Bike-Rucksack werden endlich überflüssig. Beim neuen «Stumpi» von Specialized versteckt man Flickzeug & Co. im integrierten Stauraum.

Stephan Gubler
@Gubler1

Das Stumpjumper, oder eben das «Stumpi», wie von Specialized Fans liebevoll genannt, gehört seit seinem Debüt 1981 zu den meistverkauften Mountainbikes. Ich konnte im Südtirol bereits die 2016. Version des kultigen Trail-Bikes testen.

Trotzdem gabs beim ersten Verpflegungsstopp dann eine grosse Überraschung. Unter dem Bidonhalter am Unterrohr befindet sich eine Klappe. **Dahinter versteckt sich Stauraum. Etwa fürs Flickzeug, den Ersatzschlauch und eine kleine Pumpe oder in unserem Fall eine Banane.** Specialized nennt es «Swat» (Storage, Water, Air and Tools). Weitere Flickwerkzeuge sind im Lenkervorbau versteckt.

Hoffentlich finden diese Ideen auch den Weg zu den Rennrad-

Herstellern, damit ich nicht immer Schlauch und Pumpe in der Trikottasche mitschleppen muss.

Auch das «Stumpi» nimmt mit verschiedenen Radgrössen auf und ist mit 27,5 Zoll und fetten 27,5-Plus-Reifen zu haben. Bei Specialized heissen die «6Fattie».

**«Swat» steht für
Storage, Water,
Air & Tools.**

Diese Grösse ist für Biker zu empfehlen, die agiles Handling suchen. Die «6Fattie» bieten ein Fatbike-Gefühl und mit nur 1,1 bar Reifendruck optimale Traktion. Wer eher auf Geschwindigkeit aus ist, wählt die grösseren 29-Zoll-Räder.

Als wenig geübter Biker fühle ich mich sofort wohl auf dem 29er, auch wenn das Adrenalin über Wurzel- und Schotterpassagen bereits zu brodeln droht. Die kundige Einstellung der Dämpferelemente übernahm ein Profi und ich staune, was für einen Unterschied es macht, wenn die Federelemente perfekt aufs Fahrergewicht und Terrain abgestimmt werden.

Das Bike hat im Vergleich zu früheren Versionen deutlich abgespeckt, ist kompakter und fährt sich extrem agil. ●

**Klassiker neu
erfunden**
Das «Stumpi»
gibts seit 1981.



WELTNEUHEIT → Die Schweizer Erfinder des Bold-Bikes haben den Dämpfer im Sitzrohr versteckt. Nicht nur darum sind wir nach der Testfahrt vom Fully aus Biel begeistert.



Ein Bike für jedes
Gelände
Bold «Linkin
Trail».

Thomas Benkö
@ThBenkoe

Vor dem iPhone meinte man, das Handy sei erfunden. Dann kam alles anders. Ob das Bold ebenso für eine Revolution sorgen wird, wissen wir nicht. Man möchte es ihm aber wünschen. Der Clou des Bikes aus Biel: Der Dämpfer – sprich Federung – fürs Hinterrad ist im Sitzrohr versteckt. **Dadurch wirken die Linien des «Linkin Trail» schlank und clean.** «Und der Hinterbau ist aufgrund der kürzeren Hebel steifer», sagt Miterfinder Vincenz Droux.

Wie kam man eigentlich auf die Idee? «Die Frage müsste eher lauten: Warum integrieren andere Hersteller den Dämpfer nicht und setzen ihn so Dreck und Witterung aus?», erwidert Droux selbstbewusst. Dass Karbon-Rahmen immer voluminöser werden, machte den Trick erst möglich.

Zusammen mit Kollege Oliver Kreuter hat er Bold Cycles in Biel gegründet. Dort sitzt auch der Veloteile-Hersteller DT Swiss, mit dem man eng zusammenarbeitet, damit der Dämpfer ins Rohr passt.

Wir konnten das «Linkin Trail» auf den

Trails am Zürcher Üetliberg testen. Fazit: Rauf gehts dank blockierbarem Dämpfer fast so schnell wie mit dem Hardtail. Runter machts so viel Spass wie ein Freerider. Die Bandbreite des 12-Kilo-Bikes ist enorm. Je nach Gusto kann man 27,5- oder 29-Zoll-Räder montieren.

Die grosse Frage bleibt: Sind genügend Leute bereit, 6890

Franken (Startpreis) in eine komplett neue Technologie zu investieren. Zumal der Verkauf hauptsächlich online über die Webseite von «boldcycles.com» abläuft und das Schweizer Händlernetz noch klein ist. Es wäre zu hoffen.

Das Bold gibts ab 8. Juli zu kaufen. Vom 15.-20. Juni führt der Bikeshop «Mainstreet 42» in Glattfelden ZH Testtage durch. ●

**«Hinterbau ist
durch die kürzeren
Hebel steifer.»**

Via Loch im Unterrohr erreichbar
Speziell angepasster
DT-Swiss-Dämpfer.

